

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Befehlsgeb.

Befellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Paul Holz in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Boten für das Saalthal.)

Vierzehnter Jahrgang.

Nr. 40.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 17. Februar

1880.

Die innere Lage in Oesterreich.

I.

Nach zwei Monate sind vergangen, seitdem wir uns an dieser Stelle zuletzt mit den inneren politischen Verhältnissen der Donaumonarchie (Nr. 300) ...

Von dieser Mehrheit kammerte aber der Fortschrittspartei auch nicht die leiseste Ahnung an. Kamn war, am 15. Jan., der Reichsrath wieder zusammengetreten, als diese Partei ihre Vertreter aus dem die ganze Linie, also auch jene vierzig unabhängigen Club der Verfassungspartei zurückzog.

Wenige Tage nach dem Zusammenritte des Reichsrathes verbreitete sich die Nachricht, Herr von Streymyer, welcher zugleich Minister der Justiz und des Unterrichts ist, werde in dem letzten Amte eines Nachfolgers erhalten, welcher sich zu ihm verhalte wie z. B. Pattinamer zu Falk.

Das war ein großer Schmerz für den kirchlichen Theil der Tschechen und die übrigen ultramontane Gesellschaft, ein Schmerz, welcher noch verschärft wurde, als Graf Taaffe erklärte, er beabsichtige gar nicht das Ministerium zu ergänzen.

welcher noch verschärft wurde, als Graf Taaffe erklärte, er beabsichtige gar nicht das Ministerium zu ergänzen. Als ob erfolgten zwei Sturmangriffe, welche den Grafen Taaffe zwingen sollten, sich einen ultramontanen Unterrichtsminister anzulegen und die Bahnen des tschechischen Regiments zu beschreiten.

Politische Uebersicht.

Nach dem ersten Male seit vielen Jahren fand in Oesterreich wieder eine gemeinsame Abstimmung der beiden Delegationen, eine sog. „stimmte“ Sitzung statt. Derselbe galt der Entscheidung über den Bau der Kaiserin in Segedin.

Die Jungensrebe Freimaths hat laut den offiziellen Berichten aus Frankreich außerhalb Paris den besten Eindruck gemacht, da man in den Provinzen von einer allgemeinen Anwesenheit nichts wissen will.

6 Stimmen Mehrheit durchgehen wird, da noch einige weitere Mitglieder des rechten Flügel und des linken Centrum von Jules Simon abgefallen sind. Die Mittelung einiger Blätter, daß Gambetta mit der Erklärung Freycinet über die Anwesenheit nicht einverstanden sei, wird als ungegründet bezeichnet.

Das englische Parlament war schon eine Woche beisammen, und endlich hat das Unterhaus mit erster Arbeit begonnen und die Regierungsbudgete, durch welche dem frischen Nothstand Abhilfe gebracht werden soll, in zweiter Lesung angenommen.

Italienien giebt sich alle Mühe, sein Schwarzanzug, die Dobrußa, durch vernünftige Reformen für sich zu gewinnen. Aus dem neuverworfenen Ansehen soll im Kleinen das gemacht werden, was die Balkanhalbinsel in der Hand der Intelligenzen werden könnte.

Deutsches Reich.

O Berlin, 15. Febr. Nachdem die Beratungen der Verwaltungsgesamtkommission dargelegt haben, daß eine Einigung zwischen der Regierung oder vielmehr dem Minister des Innern und dem Abgeordnetenbunde mit Sicherheit zu erwarten

Hermann Ludwig Dryander +

Es ist eine erschütternde Trauerkunde, welche seit gestern in diese Stadt durchläuft, die Todesnachricht des Confessorialrathes, Superintendenten und Pfarrers Dr. Dryander.

Es ist dies ein Verlust, der tief und schmerzlich empfunden werden wird in weiteren und engeren Kreisen, am meisten in unserer Stadt und der Mariengemeinde, welcher der Entschlafene bald 50 Jahre gedient hat.

Für unsere Stadt bemerkt der unerwartete Tod des eben Wannes eine große Lücke, einen Verlust, der Vielen kaum ersichtlich erscheinen wird. Es werden Wenige sein, die ihm ganz fremd geblieben sind, und wer ihm näher getreten, wußte, welche reiche Fülle von Theilnahme und Liebe hinter der ihm eigenen Zurückhaltung und Bescheidenheit verborgen war.

gerade jetzt Niemand auf einen solchen Ausgang gefaßt war, und ihm noch ein gelegenes Alter in seinen amtlichen und Familienverhältnissen, welche die glücklichsten waren, beschieden zu sein schien.

Dryander's Name ist eng verflochten mit der kirchlichen Entwicklung unserer Stadt. Ein hochgeachteter Kanzleireder, ein feinsinniger Theologe, ein umsichtiger, praktischer Kirchenmann, der auch in bedeutender Weise in der geistlichen Pöbelrede und in den Synoden am Kirchenregiment sich betheiligte.

Für unsere Stadt bemerkt der unerwartete Tod des eben Wannes eine große Lücke, einen Verlust, der Vielen kaum ersichtlich erscheinen wird. Es werden Wenige sein, die ihm ganz fremd geblieben sind, und wer ihm näher getreten, wußte, welche reiche Fülle von Theilnahme und Liebe hinter der ihm eigenen Zurückhaltung und Bescheidenheit verborgen war.

Wert und für die Armen und Kranken unserer Stadt ein wahrer Rettungengel ist, allezeit sein Gedächtniß zurückrufen, welches unentgeltlich bleiben wird in Tausenden von Herzen.

Aus Heinrich Leo's Leben.

Es wird nur noch kurzer Zeit bedürfen, um mit dem Namen Heinrich Leo lebendig die Vorstellung eines glänzenden Meteor's zu verbinden, das nach blendender Sichtensaltung in die Nacht verfunken ist.

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

49, kann die Verzung des Landtages zu einer Nach- session als eine beschlossene Sache gelten. Allen Anfein- noch wird die Regierung in den allerersten Tagen eine besondere Vorlage einbringen, da die Beratung nicht nach einer genau zu bestimmenden Frist, sondern auf Grund eines beweglichen Zeitpunktes angelegt werden soll. Wie verlautet, soll sich nämlich die Nachsession betrieig an die Reichstags- session anschließen, daß die erste am Tage nach dem Schluß des Reichstages eröffnet wird. Eine Pause zwischen beiden würde nur dann eintreten, wenn es möglich wäre, den Reichs- tag der Pfingsten zu schließen. Die Dauer der Nachsession wird auf etwa zwei Monate geschätzt. — Ueber die Tätig- keit des Reichstages in der nächsten Zeit sind die maßgebenden Factoren bisher schüßig geworden, daß zunächst die Beratung des Etats mit allen Mitteln gefördert werden solle, da kaum jemals ein so prächtiger Zeitraum zu Gebote stand. An die erste Beratung, welche auf der Tages- ordnung der nächsten Sitzung steht, soll sich wenn möglich noch in derselben Woche die zweite Sitzung anschließen, soweit die einzelnen Etats oder Titel nicht der Budgetcommission über- wiesen werden. — Der Abg. v. Sölber hat heute dem Prä- sidium angezeigt, daß er die auf ihn gefällige Wahl zum zweiten Vicepräsidenten ablehne. Die details neßige Erörte- rung kann, da die Tagesordnung für die Sitzung des 18. d. M. bereits schießt, erst in der nächstfolgenden Sitzung vor- genommen werden. Die Constitution der Reichstags- commissionen veranlaßt mich, mich ein am Schluß der nächsten Sitzung stattfinden. An neuem Material ist heute beim Reichstage der Gegenseitigkeit betreffend Abände- rung und Ergänzung des Reichsmilitärgejeses von 1874 eingegangen.

Die angelegten Schwankungen in den Bestimmungen darüber, durch wen die Reichstagsöffnung vollzogen werden sollte, werden vielfach erörtert. „Bist scheint es berech- tigt, so schreibt man der „N. Frankf. Pr.“, die in den letzten 48 Stunden verbreitet geworden widersprüchlichen Mittheilungen über die Persönlichkeit, welche den Act der Eröffnung vollziehen sollte, auf die verschiedenen Seiten zurückzuführen, in welchen die Agende der Reichstagsöffnung eine Rolle spielt. Die Schlußfrage der Eröffnung der Reichstags- session wird ausgedehnt auf die Verhandlungen über die Reichstags- session selbst hat kein Fehlen bei der Eröffnung einzelnen Reichstagsabgeordneten gegenüber durch die Beschränkung des Einlesens der hohen Treppen und des längeren Stehens, die über seine Kräfte ginge, erläutert. Der Präsident des Reichstages Graf Arnim-Boitzen- burg nahm am Sonnabend die Bureau des Reichstages in Augensicht und ließ sich die Beamten vorführen; er sprach seine große Zufriedenheit mit der Anlage der Registratur und über die im Bureau herrschende Ordnung aus. Graf Arnim wird seine Wohnung am Pariser Platz beziehen und nicht in die Räume der Pfaffenthalwohnung, Margarethenstraße 1, überziehen.

Die Freiconservativen haben dem Grafen v. Bülow die seinen Auscheiden aus dem parlamentarischen Leben eine Urkunde und ein Gesandtschafts- beileben aus einem silbernen Tafelgeschloß überreicht.

Der Reichstagspräsident hat wie früher mitgeteilt, dem Bundes- rath einen Freundschafts- Handels- Schiffahrt- und Con- sular-Vertrag zwischen Deutschland und dem Königreich der Hawaii'schen Inseln, vorgelegt. Schon vor einem Jahre war der Vertrag vorgelegt, vom Bundesrat aber in einigen Punkten abgeändert worden. Zwischen diezeitigen und Hawaii'schen Unterhändlern ist nun vor Kurzem der Vertrag in folgenden 3 Punkten declarirt und mit den Declarationen vorgelegt worden. Danach wird 1) die dritte Bestimmung im Artikel II des Vertrages, die Form der Gesandtschaften be- treffend, dahin erläutert, daß die in den geschlossenen Forme- den einem Lande selbst eingegangenen Ehen von Angehörigen des anderen Landes aus in dem letzteren in der Voraus- setzung Gültigkeit haben sollen, daß in Ansehung der materiellen Erfordernisse der Geschließung durch eine solche Ehe kein dem Rechte des Heimatlandes an den speziellen Fall an- wendbares Gesetz verlegt oder umgangen ist. 2) Die zweite Bestimmung heißt, daß die Bestimmungen im Artikel XII, in Betreff der geschlossenen B-Verträge der Consulatsver- träge nicht Angehörige des Landes sind, wo sie ihren Sitz

haben, von bestimmten Abgaben, Leistungen und Beiträgen, sich nicht auf Hollandgaben erstrecken soll. 3) In dem Postum des Artikels XII: „Wenn aber die geordneten Consulatsver- träge in dem Lande, wo sie ihren Aufstich haben, Grund- eigenthümlich sind oder werden oder Handeltgeheißte betreiben“, werden diese letzteren Worte dahin erläutert, daß darunter die Verbreitung irgend eines gewinnbringenden Geschäftes oder Ge- werbes zu verstehen ist, welches mit den consularischen Functionen nichts gemein hat.

Kurz nach der Rückkehr des Fürsten Bismarck aus Wien wurde als ein kleines Zeichen für die deutsch-österreichische Eintracht mitgeteilt, daß in Schweden die deutschen Ver- treter Ehre erhalten hätten, die österreichischen Interessen dort mit zu vertreten. Jetzt wird dem „Berliner Tagebl.“ weiter gemeldet, daß angesichts des gewinnbringenden Krieges zwischen Oöble und Peru sich die deutsche Regierung, welche in den vorigen Gewerksamen eine Geadre that, in fremdschifflicher Weise erboten hat, ihre Schiffe auch zum Schutze der öster- reichisch-ungarischen Unterthanen bereit zu halten. Der Commandant der deutschen Kriegsschiffe „Corvette „Panja“, Corvettencommandant Häuener, dessen Schiff in Calao liegt hat dem österreichisch-ungarischen General-Consul, Herrn v. Krüger, die Mitteilung gemacht, daß er die „Panja“ für etwaige Requisitionen von seiner Seite zur Verfügung stelle. Dieses Anerbieten ist vom Consul und von der österreichisch-ungarischen Regierung selbstverständlich in dank- barer Weise angenommen worden.

Von der Schweiß er, deren Vorlage jetzt mit Sicherheit erwartet wird, legt man hinsichtlich des Ertrages nicht geringe Hoffungen. Man spricht von 10, 12, ja 15 Millionen Mark- ten man hoffentlich, die Höhe der Steuer nach der Leistungs- fähigkeit, also wohl nach der Einkommensteuer, zu bemessen. In der Schweiz war die Wechsler schon längst in einzelnen Cantonen, seit 1878 im ganzen Bunde eingeführt und hat im letzten Jahre einen Ertrag von ungefähr 1,600,000 Francs geliefert.

Der Bericht der Rechnungscommission des Abgeordnetentages über die allgemeine Rechnung über den Staats- haushalt des ersten Vierteljahres 1877 liegt jetzt gedruckt vor. Die Commission beantragt, die Entlastung der Staats- regierung auszusprechen mit dem Vorbehalte der Entscheidung, bezüglich der Bereinigung der königlichen Oberrechnungs- kammer über eine hemangelegte Rechnung leitender niederschle- chtmäßigen Gehalts bis zur Vorlage der allgemeinen Rechnung für 1877-78.

Die Commission zur Vorbereitung des Gesetzes über die Organisation der allgemeinen Landesver- waltung hat am Sonnabend die zweite Sitzung beendet. Der wichtigste Beschluß erster Sitzung, wonach die zur Ver- zahrung lebende Vorlage erst nach Einführung der Kreis- und Provinzialordnung in den Provinzen Rheinland, West- falen, Hannover, Hessen-Nassau und Polen dort in Kraft tritt, wird behätigt. Am Dienstag Abend wird der Abg. Weist seinen Bericht in der Commission vorlesen.

Wie das „B. Tagebl.“ aus Elbing meldet, haben von zehn niedergeborenen Magistrats-Mitgliedern neun ihr Amt niedergelegt und zwar in Folge der Magistrie, die im Abgeordnetentage wider den Magistrat von Elbing ge- währt worden sind. Als Mitglied der Stadtverordneten- sammlung vom 12. d. M. ist der Magistrat abgesetzt wurde, richtete der Rathsamalt Horn eine Antrage an den Magistrat wegen der Ausweisung des Cultusministers. Der Ober- bürgermeister Thomae wies darauf den Vorwurf, als habe der Magistrat bösen Willen und einen Anzettel an Einseitig- keit befunden, mit Entschiedenheit zurück und rechtfertigte nochmals in allen Einzelheiten das Vorgehen des Magistrats. Der Stadtverordnete Dr. Jacoby beantragte darauf ein Vertrauens- votum für den Magistrat und die Stadtverordneten-Ver- sammlung erklärte sich in Veranlassung der letzten Debatte im Abgeordnetentage einstimmig dahin, daß sie von neuem die Ueberzeugung gewonnen habe, die vom Kultusminister erhobenen Vorwürfe seien un- gerechtfertigt, sie sei voll und ganz mit dem Magistrat einverstanden und erlaube dem Oberbürger- meister und den ganzen Magistrat, auf dem beschrittenen Wege fortzuführen. Die ganze Bürgerchaft steht auf Seiten des Magistrats.

und interesselos. Da ich in einer Umgebung aufwuchs, der die mosaische Gottes- heilig war, begriff ich natürlich gar nicht, was ich nicht lebendig zu fassen vermochte, lernte ich am Ende doch sammt taggehörigen Bibelstellen auswendig. Am Nachschlagen in der Bibel ward ich früh geübt, da ich, sobald ich lesen konnte, Jahr für Jahr dem Konfirmanden-Unterricht in der unteren Stube des Pfarr- hausjes bewohnte, mußte ich außerdem in Allem, was zum Katechismus gehörte, bald vorzüglich Bescheid. Aber auf mein geistiges Leben that das weiter keinen bedeutenden Einfluß. Um so mehr gewann diesen die bis- hülige Geschichte, die ich in einem, wenn ich nicht irre, von Rosenmüller herausgegebenen Buche kennen lernte. Dies Buch ward mir so lieb und interessant wie meine Generale und Admirale, und ich ließ mich in die abstrakten nun auch, obwohl es der Vater nicht gern sah, unter der Hand die historischen Bücher der Bibel selbst zu. Eine kleine ver- wachene Person aus Diederichsdorf, Leuts Vele von ein- kindern genant, welche der Mutter erst als Näherin zur Hand gehen mußte, kam mir hier vornehmlich zu statten. Das sie mir jenen aus meinen anderen Büchern vorlesen wollte, gab ich nicht zu; denn da mir der Vater gelehrt hatte, daß z. B. Tourville ausgeprochen werden müsse Kurvill, war es mir gretulich, meinen Jelden von der kleinen Person in einen Tourville verwandelt zu sehen u. s. w.; dagegen bei den biblischen Geschichten leistete sie mir als Vorleserin vorzeff- liche Dienste, und nie hat sie mir die Berfolgungen der Pro- pheten und König Davids, die Wälder der Waccabäer oder Christi Lebensgeschichte vorgelesen, ohne daß ich die lebens- schaftlichsten inneren Bewegungen zu übersehen hatte und immer der Meinung war, wäre ich selbst oder gar der Ritter Tourville dabei zugegen gewesen, dann hätte auch das einen ganz anderen Weg nehmen müssen. Der alte Wälderich von Albin war ganz mein Wälderich, ich mußte mich bei dem Einbruch der kirchlichen Geschichte dem Zug- fassen der mein Gemüth einmal genommen hatte. Der Esfer vor dem Herrn,

Preussischer Landtag.

(Abgeordnetentag.)

Die Tagesordnung führte in der vorgestrigen (22.) Sitzung un- nächst zur ersten und zweiten Beratung des Entwurfs eines Gesetzes, enthaltend Bestimmungen über das Notariat. In der allgemeinen Besprechung debattirte Abg. Träger, daß die Sache in der Vorlage nur eine vorläufige und keine definitive Regelung gefunden habe. Es empfahl sich, die im Entwurf der freien Advocatur, Notariat und Anwaltschaft zu trennen. Justizminister Dr. Friedberg: Es waltete bereits die Ab- sicht vor, die Materie von Reichswegen einheitlich zu ordnen; man ist aber dabei auf so erhebliche Schwierigkeiten gestoßen, daß man die Sache der Einzelregelung überlassen mußte. Dabei ist die Trennung der Materie von Reichswegen in die freie Advocatur, Notariat und Anwaltschaft zu trennen. Ob eine Trennung des Notariats vom Anwaltsstand sich empfiehlt, darüber möchte ich keine Meinung ausdrücken.

In der Specialdebatte wird das Gesetz nach unweilendlicher Debatte angenommen. Es folgen die Administrationen. Im zweiten Wahlfreie des Reichstages (Stad. Graf) erzielte der Freisinnliche Schmitt 130, der Appellationsgerichtsrath a. D. Dr. August Heineberger zu Köln 107 Stimmen. Es sind dagegen mehrere Proteste eingelaufen. Die Commission kommt am Sonntag, den 27. d. M., zur Verhandlung über den Antrag, die künftige Wahl- schenheit für möglich zu erklären. Der Commissionstrag auf Ungültigkeitserklärung der Wahl wird angenommen.

Am 6. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Merseburg (Sanger- hause) hat sich der Reichstagswahlmann von Merseburg zu wählen. Beim ersten Wahlgange erhielt Landrat a. D. von Wedell 100 Stimmen, Kreisrichter Landrat 181 Stimmen, beim zweiten Wahlgange erhielt Kreisrichter a. D. Schmidt 191 Stimmen, Kreisrichter Richter 177 Stimmen. Nachdem die Wahlen der Herren von Wedell und Schmidt vom Hause der Abgeordneten vollständig für gültig erklärt worden waren, wurde nach dem Protokoll verschiedener Wahlmänner des Kreises Sangerhausen ein, welcher verschiedene Wahlmänner, namentlich das Fehlen der Urnomination vieler Wahlmänner, der Bekannt- machung der Wahl und das Fehlen der Urnominationen rügt. Die Commission beantragt die Wahlen des Landrats a. D. v. Wedell und des Richter a. D. Schmidt zu bestätigen und die Staatsregierung zu eruchen, sämtliche Ermittlungen anstellen zu lassen, a. b. Graf v. Bern- stein in Halle, Kreis Landrat, im Sinne der allge- meinen Gerichtsordnung § 10 und 15, Titel 1, und 2, § 10, § 11, § 12, § 13, § 14, § 15, § 16, § 17, § 18, § 19, § 20, § 21, § 22, § 23, § 24, § 25, § 26, § 27, § 28, § 29, § 30, § 31, § 32, § 33, § 34, § 35, § 36, § 37, § 38, § 39, § 40, § 41, § 42, § 43, § 44, § 45, § 46, § 47, § 48, § 49, § 50, § 51, § 52, § 53, § 54, § 55, § 56, § 57, § 58, § 59, § 60, § 61, § 62, § 63, § 64, § 65, § 66, § 67, § 68, § 69, § 70, § 71, § 72, § 73, § 74, § 75, § 76, § 77, § 78, § 79, § 80, § 81, § 82, § 83, § 84, § 85, § 86, § 87, § 88, § 89, § 90, § 91, § 92, § 93, § 94, § 95, § 96, § 97, § 98, § 99, § 100.

Meteorologische Station.

	15. Febr. 10 U. Ab.	16. Febr. 8 U. Morg.
Barometer Millim.	755.43	752.80
Thermometer Celsius	+0.75	-0.83
Wind	89.4%	89%

16. Febr. 6 Uhr früh. Um 14. und 15. zwei halb heitere Tage, am 14. bei steigendem, am 15. bei fallendem Barometer und schwachem bläulichen Winde. Die Nächte waren klar. Nachts 10. Das Barometer ist übermüht noch gefallen. (75.1). Der Wind hat etwas aufgehellt, der Himmel fast wolkenlos. Therm. u. B. Traupunkt nach dem Rindler. Hygrom.: 75.

betitelt. Seine schwere Krankheit scheint ihn an der Vollen- dung des beschriebenen ganzen Lebensbildes verhindert zu haben. Zwar zeigt die Handchrift dieser Partie, welche mich einsehen durften, ganz den Charakter der früheren Arbeit, doch bis in die letzten Jahre vor der Erkrankung hat er sich, wie die Worte bezeugen, mit der Aufzeichnung seiner Lebens- erinnerungen beschäftigt. Ist es ihm aber auch nicht vergünstigt gewesen, selbst diese „Confessionen“ über sein Leben der Öffentlichkeit zu übergeben, so ist das Begehren über seine Jugend aus der es und jetzt bieten den Hand um so wertvoller: ist es das, was uns in jeder Zeile entgegentritt, der Mann mit der kräftigen, oft berben Ausdrucksweise, der rauhen Außenseite, mit dem tiefen Gemüthe, der unerlöschenden Auf- richtigkeit, dem weichen und reichen Herzen. Aber wie ein- zelnungen hier weit mehr als die Erinnerungen eines einzelnen Mannes, so auch die besten Persönlichkeit nach allen Seiten schon an und für sich war. Leo's Jugendzeit fällt mit eigen- thümlich bewegten Jahren deutscher Geschichte zusammen und es war ihm wie selten einem einzelnen Jüngling beschieden, nicht bloß den in Erfahrung befindlichen Kreislauf zu treten, sondern die Welt selbst mitzuführen zu helfen, sie auf sich selbst wirken zu lassen, durch energische Einsicht zu dämpfen, um seine Wogen gegen die kurz zuvor zu ihm Stehenden zu wehen. Galten wir hiermit das feststehende Bild des späteren fertigen Mannes zusammen, so wärdi für das volle Verständnis seiner letzten Persönlichkeit das Verlangen, den ersten Wurzeln dieses festen, eigenartigen, in seinem gefunden Leben die begünstigten Stämme nachzuspüren. Leo hilft uns dabei mit seiner furchtbaren Aufrichtigkeit, welche allen großen Naturen eigen ist. Kören wir denn zunächst, was er über das wich- tigste der „Bildungsmotive“ in jedem Rindlers- und Jugend- leben, über das religiöse sagt, sehr schön ist dessen Verknüpfung mit einem gewissen Natursinn:

„Da ich nun einmal von meiner ersten Jugendbildung rede, muß ich doch auch ein Wort von dem wichtigsten Theile her- nehmen, von der religiösen, sagen. Ich mußte den inneren Reichthums lernen und bekam ihn erläutert. Da ich einen ursprünglichen speculativen Trieb nie, auch nicht in kindlichen Anfängen gehabt habe, ließen mich die dogmatischen Erörte- rungen, die den Katechismus-Unterricht begleiteten, sehr kalt

und interesselos. Da ich in einer Umgebung aufwuchs, der die mosaische Gottes- heilig war, begriff ich natürlich gar nicht, was ich nicht lebendig zu fassen vermochte, lernte ich am Ende doch sammt taggehörigen Bibelstellen auswendig. Am Nachschlagen in der Bibel ward ich früh geübt, da ich, sobald ich lesen konnte, Jahr für Jahr dem Konfirmanden-Unterricht in der unteren Stube des Pfarr- hausjes bewohnte, mußte ich außerdem in Allem, was zum Katechismus gehörte, bald vorzüglich Bescheid. Aber auf mein geistiges Leben that das weiter keinen bedeutenden Einfluß. Um so mehr gewann diesen die bis- hülige Geschichte, die ich in einem, wenn ich nicht irre, von Rosenmüller herausgegebenen Buche kennen lernte. Dies Buch ward mir so lieb und interessant wie meine Generale und Admirale, und ich ließ mich in die abstrakten nun auch, obwohl es der Vater nicht gern sah, unter der Hand die historischen Bücher der Bibel selbst zu. Eine kleine ver- wachene Person aus Diederichsdorf, Leuts Vele von ein- kindern genant, welche der Mutter erst als Näherin zur Hand gehen mußte, kam mir hier vornehmlich zu statten. Das sie mir jenen aus meinen anderen Büchern vorlesen wollte, gab ich nicht zu; denn da mir der Vater gelehrt hatte, daß z. B. Tourville ausgeprochen werden müsse Kurvill, war es mir gretulich, meinen Jelden von der kleinen Person in einen Tourville verwandelt zu sehen u. s. w.; dagegen bei den biblischen Geschichten leistete sie mir als Vorleserin vorzeff- liche Dienste, und nie hat sie mir die Berfolgungen der Pro- pheten und König Davids, die Wälder der Waccabäer oder Christi Lebensgeschichte vorgelesen, ohne daß ich die lebens- schaftlichsten inneren Bewegungen zu übersehen hatte und immer der Meinung war, wäre ich selbst oder gar der Ritter Tourville dabei zugegen gewesen, dann hätte auch das einen ganz anderen Weg nehmen müssen. Der alte Wälderich von Albin war ganz mein Wälderich, ich mußte mich bei dem Einbruch der kirchlichen Geschichte dem Zug- fassen der mein Gemüth einmal genommen hatte. Der Esfer vor dem Herrn,

Zur Börsenlage.

Berlin, 14. Februar. Trod dem politischen Vorgehen wiederholt die Speculation auf einem mehr reservierten Vorgehen verhalten, ist die Grundstimmung der Börse im Allgemeinen doch recht fest geblieben. Alle Bedenken gegen die Fortdauer der friedlichen Stimmung hat die Kronrede verjagt, deren Veröffentlichung daher seitens der Speculation mit Genuß begrüßt ward. Der Gehalt an Geldmitteln anhaltend reichhaltig, und da in den letzten Tagen eine ziemlich umfangreiche Käuferei des Marktes von schwachen Elementen stattgefunden hat, so erhebt eine günstige Börsenstimmung und feste Haltung auch für die nächste Zeit gefestigt. Während Indusriefwerte für den August nicht etwas mehr in den Hintergrund traten, herrscht für Eisenbahn- und Bananactien, sowie für russische Papiere b: Mittheilung. Einer sehr viel verbreiteten Ansicht nach würde sich auch noch **Verfallige Eisenbahn-Actien** erheben, von denen die Speculation 4 1/2-4 3/4 pCt. Disconto erwartet, während eine weitere Steigerung der Rentabilität durch die ermäßigte Dotirung des Erneuerungsfonds gefordert erscheint. Unter den Bananactien fanden **Deutsche Bank** und **Darmstädter** gute Nachfrage; letztere soll an dem Verkauf ihrer Pfände von Wiener Eisenbahn-Actien besonders verdient haben.

Mit Rücksicht auf die Einführung der jungen Actien der **Rönlischen Wechselbank** am heutigen Tage habe ich an maßgebender Stelle Erkundigungen eingenommen, aus denen ich hier folgendes mittheile:

Der Abschluß des Vorjahres hat überraschend günstige Resultate geliefert und die Bank in der That in die Nothwendigkeit versetzt, entweder das Geschäft einzuschränken oder das Actiencapital zu erhöhen. Die Umstände haben sich im Jahre 1879 auf das Doppelte des Jahres 1878 gehoben; der Gesamtgewinn beläuft sich auf 11 1/2 pCt. der Reingewinn auf über 8 pCt. gegen 5 pCt. im Jahre 1878. Der Reducirte hat sich vorzugsweise auf Rente- und Dividenden-Gewinn ergeben. Der Vorstand hielt schon lange das Capital für unzulänglich und hat daher seitens der Speculation die Einführung neuer Actien gefordert. Die Bank hat eine Fälligkeit in Bremen, in welcher 450 000 Mark investirt sind. Die befallenen Actien sind nach diesen Mittheilungen wohl mit Recht die Entwidlung ihres Nennbetrags als eine besonders hoffnungsvolle an; die Rente der Actien dürfte eine steigende sein, und der Cours derselben erscheint augenblicklich niedrig und steigungs-fähig.

Das Geschäft in Actien der **Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank** gewinnt immer mehr an Ausdehnung, weil die günstige Situation der Bank, die sich auch in dem hohen Coursstand der von ihr emittirten Pfandbriefe ausdrückt, jetzt allgemein anerkannt wird. Die Actien der **Preussischen Immobilien-Actien-Bank** sind ebenfalls in Zukunft eine Rolle zu spielen. Abgesehen von der durch den Vortrag der Gesellschaft und einzelnen guten Geschäften, welche sie bereits abgeschlossen hat, wird die schon erkennbare Steigerung im Berliner Immobilien-Actien-Handel sich besonders an Stellen kommen.

Die **Hager Eisenwerke** auf Mühlberg und Jorke, in deren Stammprioritäten im Laufe der Woche sehr bedeutende Umsätze stattfanden, werden demnächst drei neue Hochöfen fertig stellen und den bedeutenden Stamm d:r Arbeiter erheblich vermehren; in Folge der erhöhten Production ist schon auch auf eine Steigerung des Gewinnes schon im laufenden Jahre zu rechnen.

Die Actien der **Egestorff'schen Salinen** setzen ihre steigende Bewegung fort und bleiben zu ruhiger und sicherer Capitalanlage beliebt. Aus bester Quelle geht mit folgender Bericht zu:

Das **Werk** brachte 1878 schon 5 pCt. wird 1879 über 5 pCt. geben und dieses Jahr **noch mehr**, da die Dividende, die nur aus dem Salzwasser entstand, jetzt auch auf die andern Werke Soda und Uranium übergeht, die bisher Nichts einbrachten. Die Verwaltungen ist außerordentlich und hat sich bereits bis 1881 an den billigsten Werken ihren Vollenbedarf gedeckt.

Durch meine ausführliche Darstellung der Verhältnisse, welche sich jetzt abspielen in der finanziellen Entwicklung des russischen Reiches, vollzogen hat, habe ich in den letzten Wochen den Auffassung der russischen Actien nach Kräfte gefördert und gestützt. Allerdings ist das Material, welches die russischen Actien und Anleihen sowie verschiedene andere russische Werthe den Börsen bieten, viel zu umfangreich, als daß es überhaupt den Bemühungen eines Einzelnen gelingen könnte, auf die Dauer eine bestimmte Bewegung darin zum Ausdruck zu bringen. Aber ich kann in diesem Falle wohl mit Recht darauf Anspruch machen, gerade im rechten Moment auf die Steigerungsfähigkeit der russischen Effecten hingewiesen zu haben. Derselben waren Vorate lang vollständig vernachlässigt gewesen, und traten, nachdem ich am 23. Januar auf die ungerückte Distanz dieses Gebietes hingewiesen, plötzlich an die Spitze der steigenden Bewegung, aus welcher meine geübten Kunden dem Markt meiner rechtzeitigen Mittheilungen bereits einen guten Nutzen gezogen haben. Die Speculation hat die Steigerung der russischen Werthe mit Vorliebe auf das nahe Vorhandensein einer neuen Emission russischer Anleihen zurückgeführt; vollständig sind aber die derartigen Nachrichten nach Informationen, welche mir von Petersburg aus **kompetentester Quelle** gegeben, als Berichte aufzuführen, dieselben haben jedoch insofern einen wichtigen Hintergrund, als dem russischen Finanzminister seit langem schon fast täglich neue Gebote an den Reichthum von Russland einzuwenden sind, welche die russische Regierung nur als eine bestimmte Bewegung augenblicklich noch ausreichte Weismittel zu Gebote stehen. Es hat aber noch von derartigen Offerten abzusehen, demselben die fortgesetzte Verbesserung der russischen Salina-Verhältnisse bemerkt, hat die russische Regierung soll noch den ganzen Ertrag der 1877 er Anleihe im Auslande auf; der ganze Betrag wird noch immer zu einem möglichen Rücklage bei den finanziellen Bankhäusern, welche denselben wiederum der Börse zu Gebote gestellt haben. — Die Haupten in russischen Werthen würde selbstverständlich eine neue Anleihe, welche auch schließlich **unausbleiblich** ist, eine kräftige Stütze und nachhaltige Förderung bieten; solches erscheint aber die steigende Bewegung auf diesem Gebiete, wenn sie sich vorzugsweise auf eine Verbesserung der finanziellen Verhältnisse des russischen Reiches gründet. Von diesem Gesichtspunkte aus ist auch ein vorübergehender Rückgang oder Stillstand der Bewegung nur als eine Ruhepause und als ein Ausrückepunct anzusehen, welche nach Abschluß der in schwachen sinden bisshinigen Engagements regelmäßig ein neuer Aufschwung folgen muß. In gleicher Weise dienen die fortgesetzte von Russland aus unternommenen Bauprooperationen in Folge der später notwendig werdenden Deckungen immer aus neue als Stütze der Sauffe.

Die Verbesserung der finanziellen Verhältnisse Russlands durch Wiederherstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt und Erzielung von Ueberschüssen, ramentlich durch Erhöhung der Kollengänge, habe ich bereits ausführlich früher dargelegt; die **Einzahlung von russischen Noten**, welche in der Bormoche 10 1/2 Millionen Rubel umfaßt hatte, erreicht auch in den letzten acht Tagen bei der russischen Reichsbank die Höhe von 16,000,000 Rubel, während die Mengeung gleichzeitig an die Bank wiederum 3,845,288 Rubel vorrathig zurückgelassen hat.

Unter den Werthen, welche von der nachgewiesenen Verbesserung der russischen Finanzen Nutzen ziehen, stehen voran die **russischen Noten**; da dieselben aber statt Zinsen zu tragen, Zinsen beizubehalten, so empfiehlt sich zur Speculation in russischer Salina mehr auf ein Papier-Abfall lautendes Effect, welches einen möglichst hohen Zinsertrag abwirft. In dieser Beziehung weist ich zunächst auf die **russischen Orient-Anleihen** und auf die **russischen Eisenbahn-Anleihen**, dann aber vor allem auf die Actien der **russischen Banken**, über welche ich gleichfalls bereits früher ausführlich gesprochen. — Speciell geht mir jedoch noch aus den Kreisen der Verwaltung der **Warschauer Disconto-Bank** die Nachricht zu, daß die Dividende dieser Bank für das Vorjahr mindestens 11 pCt. betragen wird; aus den Dividenden, welche noch an den Actien hängen, kommen mithin zu Mai noch etwa 6 pCt. — 12,10 Rubel zur Auszahlung.

In meinem letzten Berichte habe ich ferner ganz besonders auf die **Petersburger internationale Handelsbank** aufmerksam gemacht, deren Actien auch heute noch hütel erscheinen. Jetzt geht mir aus besserer Quelle ein Bericht über die **Petersburger Disconto-Bank** zu, welchen ich folgendes entnehme:

Die **Petersburger Disconto-Bank** ist die erste und größte Bank Russlands, erriet sich des besten und solidesten Rufes und wird fast mit allen Finanzoperationen der russischen Regierung betraut. Die im Verhältniß zu unseren einheimischen Banken enorm hohen Creditkräfte (1878: 18 pCt., 1879: noch mehr; ein Reich-Dividendenchein von über 12 pCt. hat er noch an den Actien werden ausdrücklich auf den Commissionshandeln erfolgt, und zwar schon deswegen, weil die Zahl der Banken in Russland eine engbegrenzte (in Petersburg nur fünf) an einer Concession gebundene ist; seit dem Jahre 1870 wird aber überhaupt keine Bank-Gründung mehr erlaubt.

Die Papiere, welche vorzugsweise auf Prämie gehandelt werden, stelle ich hier unten mit Angabe des ungefähren Prämienfußes nach den neuesten Notirungen der Börsenblätter zusammen:

Risiko per Risiko per		Risiko per Risiko per		Risiko per Risiko per			
alt. Febr.	alt. März	alt. Febr.	alt. März	alt. Febr.	alt. März		
je Mt. 15000 Laurabütte-Actien	ca. Mt. 300.	ca. Mt. 750.	je Mt. 15000 Rumänische Eisen-Act. ca. Mt. 150.	ca. Mt. 200.	je Stück 50 Oester. Credit-Actien	ca. Mt. 250.	ca. Mt. 500.
" " 15000 Dortmund-Union	" " " " 775.	" " " " 800.	" " 15000 Deutsche Bank-Actien	" " " " 225.	" " " " 5000 Ungar. Goldrente	" " " " 200.	" " " " 400.
" " 15000 Oester. Eisen- Stamm-Prior.	" " " " 750.	" " " " 800.	" " 15000 Deutsche Bank-Actien	" " " " 300.	" " " " 5000 Rubel Russische Noten	" " " " 100.	" " " " 100.
" " 15000 Berg-Markt. Eisen-Act.	" " " " 150.	" " " " 300.	" " 15000 Oester. Bodencredit	" " " " 300.	" " " " 5000 " " Orient-Anleihe	" " " " 100.	" " " " 150.
" " 15000 Oberpfälzische Eisen-Act.	" " " " 150.	" " " " 450.					

Für diejenigen geehrten Interessenten, welchen das Wesen der **Prämien-Geschäfte (Geschäfte mit beschränktem Risiko)** unbekannt ist, halte ich heute noch **ungarische Actien**, soeben in fünfter Auflage erschienene Broschüre über **„Capitalsanlage und Speculation in Werthpapieren“** gratis zur Verfügung. Für alle Börsentransaktionen halte ich meine Dienste unentgeltlich empfohlen und bin gern bereit, möglichst genaue Auskunft über alle Werthpapiere zu ertheilen.

Jean Fränkel, Bankgeschäft, Berlin, 15 Commandantenstraße, I. Et. vis-à-vis der Benthstraße.

64 Prima Hausmacher-Leinen, Stück von 50 Werl. Ellen, empfiehlt von 21 Mark an **Adolf Sternfeld,** 60. Gr. Ulrichsstraße 60, Leinen-, Baumwoll-Waaren-, Bettfedern- u. Wäsche-Handlung.

Halle's billigste Wäsche-Fabrik **Adolf Sternfeld,** 60. Große Ulrichsstraße 60. Anerkannt aufsehend. **Fertige Oberhemden** aus doppelt gewirtem Seidenzeug mit 4fach Leinwand Einlag für 4 M. 50 Pfg. **Sämmtliche Damen- und Kinder-Wäsche** stets in großer Auswahl an Lager.

C. A. Schnabel, 2 gr. Märterstraße 2, (ganz nahe am Markt und an der Leipzigerstraße) empfiehlt zu billigen notirten feilen Fabrikpreisen: sein reichhaltiges Lager aller Art fertiger Wäsche eigener Fabrik, sein großes Lager besser Seimwand eigener Fabrik, sein Lager aller Art Tischdecken, weiß und farbige, eigener Fabrik, sein Lager besser irrivirter Bettüberzugzeuge eigener Fabrik, sein Lager aller Sorten Tafelzeuge und Sandtücher besser Güte, sein Lager für alle Qualitäten Bettdecken, Bettdecken, Bettdecken, sein bestsortirtes Lager Shirting, Chiffon, Doublas, Piquis, Ripis, Satin, Pelopique, Barchent, Brillante, Rouleauxstoffe jeder Breite, sein Lager neuer feingewirter Bettdecken und Damen, fertige Inlets zum sofortigen Füllen und Bettzeuge, **Bergeländer, Kragen, Manschetten, Bergeländer-Einlagen** sind in allen Größen und Sorten vorrätig und werden schnellstens nach Maß befristet und preiswürdig gefertigt. **Ausstattungen** sind stets an Lager und werden auf Bestellung sorgfältig angefertigt.

Delitz a Berge. III. Abonnent-Concert und Ball findet den 18. d. Mts. statt, wozu freundlichst einladet: **Steeger,** Stadtmusiker in Rauchfleisch. **Familien-Nachrichten.** Verlobt: Agnes von Schöne, Otto Müller. Feilsch. Weischnfeld. Februar 1880. Nach langem Weiden stand am 11. d. Mts. unsere liebe Tochter u. Schwägerin, **Henriette Minna Schmidt,** im Alter von 9 1/2 Jahren, in ihrem tiefen Schmerz fanden wir Hinderung in der bezüglichen Heirat, die uns so herzlich entgegen gebracht wurde. Beglückwünschen wir aber jagen wir dem Herrn Pastor **Waller** für seine trostreiche Hinweisung auf Gott's Rath, dem Herr Cantor **Krause** und seinen sämmtlich u. Schwestern für die ichöne Bescheidene des Tages und die ergebenden Gefolge am Grabe der lieben Entschlafenen. Gott vergelte Allen, was sie an uns gethan! **Residenz den 15. Febr. 1880.** Der Aufseher **Schmidt** und Familie. Mit Beilage.

Mit heutigem Tage eröffne ich **Gerbergasse 5** einen **Wasch- und Toiletten-Seifen-Verkauf** und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen unter Zusicherung guter Waare und billigster Preisverhältnisse. **Chr. Keim.** **Wittwoch und Donnerstag** stehen große und kleine **Bürringe, Guss-schweine (Halbeng. Fleis),** zum Verkauf im „Gasthof zum goldenen Hahn“ in Halle. **Buch & Rolle.** Für den Inseratenbeil verantwortlich **H. König** in Halle.

Echte Glasgower Kernlederriemen haben stets in gangbaren Breiten an Lager und empfehlen dieselben wegen ihrer vorzüglichen Qualität angelegentlich. **Eulner & Lorenz,** Gummi- und Guttapereha-Waaren-Fabrik. **Donnerstag den 19. Februar cr.** steht ein Transport guter gangbarer **Zugochsen** zum Verkauf beim Viehhändler **H. Petzold, Weisfelds.**